

# Indiana Tribune.

— Erst ein —

— Täglich, Wochenlich u. Sonntags.

Preis: 120 D Marylandstr.

Die tägliche „Tribune“ kostet durch den Leser 12 Cents pro Woche, die Sonntags „Tribune“ 15 Cents. Der Vorzug zugeschlagen im Voranschlagung 50 Cents.

Indianapolis, Ind., 18. Februar 1885.

## Ein Verbrecher-Laufbahn.

Dieser Tage wurde in Philadelphia Killoan, auch als „Joe Howard“ und unter vielen anderen Namen bekannt, auf die Anschuldigung hin verhaftet, am 1. August 1883 bei Beträufung des ersten Nationalbank in Goldwater, Mich., um \$10,000 bestohlen gewesen zu sein. Es soll genügend Beweismaterial vorliegen, den Bürigen überführen zu können, und es ist sonach zu hoffen, daß das verbrecherische Treiben des selben durch einen langjährigen Aufenthalt im Zuchthaus unterbrochen wird. Als Spieler, Tafelknecht, Einbrecher und Bandräuber hat Killoan eine Notorietät erlangt, wie selten ein Verbrecher vor ihm. Er ist der Sohn höchst angesehener Eltern in New York, die als er kaum das 21. Lebensjahr erreicht hatte, starben und ihm und seinen Geschwistern ein sehr beträchtliches Vermögen hinterließen. Joseph vergebete seinen Anteil schnell in allerlei Ausschweifungen und am Spieltische. Um die Belästigung von Verbrechergenossen zu machen, giebt es keine bessere Gelegenheit, als den leichten. In einer Spielhalle in New York machte denn auch Killoan die Bekanntschaft der berüchtigten Tafelchen-George, Blis, Miles White und Max Shimbun.

Das Kleebatt empfand bald das Bedürfnis, seine Thatigkeit auszudehnen und verlegte sich auf Einbrüche und Beräubungen von Banken. Ein derartiges Manöver, an der Bank in Waterford, N. Y., ausgeführt, brachte Killoan in's Zuchthaus nach Auburn, er brach dort mit einem Spieglein, Jimmy Blis, aus, wurde bei dem Einbrüche in die Bank zu Barry, St., abgefaßt, auf Requisition der New Yorker Behörden aber zunächst nach Auburn zurückgebracht, um dort den Rest seiner Strafe zu verbüßen. Blis wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt und befindet sich zur Zeit in der Strafanstalt des Staates Vermont. Killoan beraubte nach seiner Entlassung aus Auburn mit Jimmy Hone oder Worcester Sam und George Blis und die Kensington Bank in Philadelphia und später die erste Nationalbank in Wethersborough, Pa., sowie die erste Nationalbank in Wilmington, Del. Wegen des letzten Verbrechens wurde er zu 50 Peitschenhieben und 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, erduldete die Prügelstrafe, wurde eingeliefert, brach aber nach 2 Jahren aus.

Unmittelbar folgte die Verhaftung der Bank in Northampton, Mass., durch welche Killoan so bedeutendes Mittel fand, daß er zunächst als Joe Howard zurückgezogen, aber gut in New York lebte. Das Verbrechen, welches jetzt zu seiner Verhaftung geführt hat, beging er mit Ed. Quinn aus Chicago und zwei dem Namen nach unbekannten Dieben. Drei von ihnen betraten das Lokal der genannten Bank in Goldwater, Killoan vertheidigte den Kassier in einem Gespräch über ein bedeutendes Geschäft, ein anderer von der Bande ließ sich von dem Beamten, der die Auszahlungen zu besorgen hat, eine Summe Gold in Banknoten umwechseln, während sich Quinn an den Geldschrank hinunter und aus solchem Banknoten zum Betrage von ungefähr \$10,000 entnahm. Im Begriffe, sich zu entfernen, wurde er von dem Kassier bemerkt, der ihn zu ergriffen versuchte. Quinn riß einen Revolver aus der Tasche, rückte ihn gegen den Beamten und gewann rückwärts gehend die Thüre. Auf der Straße zwang er in den Wagen, den ihm erwartete, dieser jagte davon, Killoan und der vierte Kumpan waren verschwunden.

Quinn wurde vor einem Jahre in Chicago festgesetzt, aber nicht nach Goldwater, sondern zunächst nach Laporte, Ind., gebaut und dort wegen eines Zwischenstahls zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Killoan hat das Verhängnis dieser Tage ertragen, der Spiebühne, der als kühler Dienst leistete, und derartige, der das Geld umwechselte, sind noch nicht bekannt.

## Die gute alte Zeit.

Die Klagen über schlechte Zeiten sind leider nur zu berechtigt. Viele Arbeiter dachten, müßten hungern, wenn nicht die Wohlthätigkeit einigermaßen ihre Pflicht thätte. Die Handwerker, die Geschäftleute müßten sich einführen und geschäftliche Sorgen machen das Herz mitunter fast ebenso schwer, wie wilder Mangel. Auch die Landwirthe sehn ihren Fleisch schlecht geln und fürchten, daß die Zeit verhaupt vorbei sei, da der Bauer nicht aus seiner Scholle lebt, sondern sich auch auf derselben einen sicheren Wohlstand aufbaut. In ihren Kreisen hört man die Klagen über die verschwundene gute alte Zeit am häufigsten. Ihnen hat dieser Tage in der Versammlung eines landwirtschaftlichen Vereins in Goschen, N. Y., ein alter Farmer den Kopf in erstaunlicher Weise gewaschen.

„Ich habe es noch mitgemacht, daß wir unter Getreide, unter Butter, ausgebrüdeten Schweine, Eier auf den Markt nach Newburgh brachten. Es nahm uns einen ganzen Tag, hinaufzumachen, am nächsten Tage möglichst früh verläuteten wir unter Vorwurf und schreiten spät am Abend nach Hause zurück. Damals belaumten wir 15 Cents für den Befehl Hafer, 10 Cents für das Pfund Butter, 75 Cents für den Befehl Weizen, 6 bis 8 Cents für das Dutzend Eier war eine glänzende Bezahlung. Das Fleisch der mit Mais gefüllten Schweine brachte uns \$2.00 für 100 Pfund. Die Butter, die wir damals machten, war die

berühmte Orange County-Butter, gelb wie Gold, süß und hart wie eine Wallnuss.

Hunderte von Kunden habe ich zu 10 Cents für das Pfund verkauft, das sie mir jetzt für 75 Cents aus den Händen reißen würden. Aber wie liefern jetzt unsere Milch auf der Erie-Bahn in die Stadt und die Landwirthe, die nicht nahe an der Bahn wohnen, verlaufen sie an die Butterfabriken. Dies bringt ihnen vielmehr so viel Geld, als sie früher aus der Butter lösen konnten und erpart ihnen die mit dem Buttermachen und dem Verkaufe verbundene Arbeit. Um wie viel die Eier thuer sind, als früher, weiß Ihr selbst, und damals gab es keine Eier, die in Kaltwasser gelegt und hierdurch haltbar gemacht wurden, damals wurden bloß frische Eier verkauft.“

Man konnte damals für das Geld mehr kaufen, als heute, sagt Ihr. Das ist zum Theil, aber gerade für uns Farmer, die wir das Notwürdigste zum Leben selbst erzeugen, weniger richtig, als für andere Berufsklasse. Und scher Ewig die Steuern an, die für uns von so großer Bedeutung sind! Also ich mein, daß ich 100 Acker enthalte, übernahm, also zur Zeit, da ich 10 Cents für das Pfund Butter erhielt, hatte ich jährlich \$100 an Steuern zu entrichten. Jetzt begebe ich zwei \$84.50. Die Seiten werden ja auch für uns wieder besser werden, als sie jetzt sind, und dies ist sehr zu wünschen, aber nur mit der faulen Redensart von der guten alten Zeit bleibt mir vom Leibe.“

## Studentische Consumvereine.

Während in den Ver. Staaten der Corporatiplan im Allgemeinen nicht sehr stark in Aufnahme gekommen ist, hat er gerade bei Leuten anerkannt

geworden, von denen man es am wenigsten erwarten sollte, nämlich bei den Studenten. Im März 1882 wurde der erste studentische Consumverein von Angehörigen des berühmten Harvard College in Cambridge, Mass., gegründet. Er hatte die Zweck, das „Monopol“ der Kaufleute in der Universitätstadt zu brechen und den lernenden Jünglingen Waren zu Großhandels Preisen zu verkaufen. Die Kaufleute verlangten vielfach übermäßig Preise, eine Differenz, die vielleicht darin ihre Erklärung findet, daß die amerikanischen Münzen die gleiche Kunst des Pumpens ebenso gut verstehen wie ihre deutschen Collegen und die Eigenschaft der Vergleichlichkeit in nicht minder bedeutschem Grade besitzen. Daraus ergeben sich für die „Geschäftsfreunde“ der Herren Studiosen gewisse Verluste, die auf andere Art wieder ausgleichen werden müssen. Ein Consumverein, der nur gegen Vaar verläuft, kann sich allerdings mit wesentlich geringerem Durchschnittsverlust begnügen.

Anfänglich betrieb der erste studentische Consumverein seine Geschäfte in sehr bescheidenem Maßstabe. Einem Cigarettenhändler wurde ein kleiner Theil seines Ladens abgenommen und ein „Freshman“ oder „Fuds“ zum Verkäufer gemacht. Kästen, Bücher und Schreibmaterialien waren die einzigen Handelsartikel und die Mitgliederzahl war sehr unbedeutend. Als jedoch das erste halbe Jahr vorüber und der Gewinn geliefert worden war, daß der Verein tatsächlich Vortheile gewahrt, kam Leben in das Unternehmen. Eine nicht übertragbare Mitgliedschaft wurde mit 82 bezahlt, der Verein wurde beständig und hat jetzt über 800 Mitglieder.

Leider bewährte sich auch hier der Spruch, daß nichts schwerer zu erringen ist, als eine Reihe von guten Tagen.

Am Stelle des Ladeninhabers trat ein geschäftiges Magazin, der geschäftige Käuflein, die in kleinen Geschäften so fräftig oder drastisch wirken, wie Chinin, mag der Arzt mit volliger Sicherheit darauf rechnen können, daß der Kranke genau erholt wird, er vertrieben hat, andernfalls bleibt seine Verordnung ohne Erfolg und für den Kranke ist im besten Falle kostbare Zeit verloren. Noch viel schlimmer und gefährlicher ist aber die Verfestigung der Arzneimittel, welche wenigstens die feindlichen Präparate sind, mit fremden Stoffen, und in dieser Beziehung ist in New York natürlich Milchzucker verwendet worden. Ein Arztheit, der derartiges Zuck verordnet und sich damit entzündlichen will, daß ihm das Zuck als Chinin von einem Drogengeschäfte oder aus einer Fabrik geliefert worden ist, ist ein Schurke. Ein Apothekerling kann mit Milchzucker verschüttiges Chinin an seinem Gewicht, seiner Kirche gemäß, lebt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer August Nebring hat auf offener Straße ohne jede Veranlassung den Raminiger Neumann erstochen. Die Creditgesellschaft Meyer & Hirschfeld in Külmitz ist bankrot. — Unfälle: In Zoppot wird das frühere Bäckermeister Kiehn, zuletzt Angestellter der Karpinski'schen Pferdebahn, überfahren und getötet worden, auf dem Herren Silber gebrügeln Gute von Hohenau bei Konitz ist in folge Entzündung von Kopfneurogrydas die Dienstmaut Marchiana Sopinska gestorben, in Schwörnigauer See extrahiert der Arbeiter Valentin Chyron und in Tuchel starb in Folge eines Sturzes auf der Straße der Arbeiter Lewandowski.

Provinz Bozen.

† zu Polen Kommerzienrat Samuel Jasse, 67 Jahre alt. — In Fraustadt wird ein neues Postgebäude errichtet. — Der Obersteuercontroller Töporski in Lissa ist in einem Keller durch austrocknende Kohlenfaule erstickt worden. Wegen Gatten, resp. Töporski wird auf dem Friedhof der Schriftsteller Gottlieb Wolf seinen Tod und in Zwickau wurde in dem Aborte einer Fabrik der 44jährige Häner Karl Brückner von Brunnlos tot aufgefunden. Erforschen sind der Schriftsteller Gottlieb Wolf seinen Tod und in Zwickau wurde in dem Aborte einer Fabrik der 44jährige Häner Karl Brückner von Brunnlos tot aufgefunden. Die von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau Lüchner in Lengenfeld hat ihrem Todwiderstand erstanden. Die von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau Lüchner in Lengenfeld hat ihrem Todwiderstand erstanden. Die von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau Lüchner in Lengenfeld hat ihrem Todwiderstand erstanden.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Westpreußen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.

Die 35jährige Frau Emilie Melchert aus Schöblau bei Schönau, welche ihren Mann, einen äußerst rohen Drunkenbold, erstickt, ist vom Schwurgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Der Fleischer der vormalen Fabrik Schneidermühle, Hermann Kollner, wurde nebst seiner Frau und drei Kindern erdolcht aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. — In Reustadt am Rennsteige und in Gauersdorf bei Großbreitenbach liegt der Schne bis an die Dächer ein löslicher Hafer. — Gera zählt jetzt 1832 Wohnhäuser.

Provinz Sachsen.